

Mt. 145); der Westöstliche Divan Mt. 190 (Schey Mt. 135); Novalis, Hymnen Mt. 155 (Schey Mt. 110); Baudelaire, Fleurs du Mal Mt. 165 (Schey Mt. 85); Riegische, Gedichte Mt. 125 (Schey 140 Mt.); Dehmel, Gottesnacht Mt. 93 (Schey Mt. 120); Hölderlin, Hyperion Mt. 105 (Schey Mt. 95); Gassenhaverlin Mt. 70 (Schey Mt. 61); Edda Mt. 80 (Schey Mt. 90); Hebbel, Nibelungen Mt. 100 (Schey Mt. 150); Thomas Mann, Tod in Venedig Mt. 120 (Schey Mt. 120). Von der Janus-Presse brachten Goethes römische Elegien bei Knoblauch (Nr. 178): Mt. 200; bei Schwarz (Nr. 482): Mt. 120; von den Drucken der Maximilian-Gesellschaft Goethes Theatralische Sendung bei Knoblauch (Nr. 192): Mt. 170; bei Schwarz (Nr. 678): ebenfalls Mt. 170.

Diese Preise habe ich herausgegriffen, obwohl es sich nicht um die Hauptstücke der Bibliothek Knoblauch handelt. Im übrigen seien einige besondere Stücke genannt:

Nr. 6:	Ashendene Press: Moore, Utopia . . . . .	Mt. 185.—
" 11:	Pope, The Rape of the Lock . . . . .	" 240.—
" 12:	Boos, Geschichte der rheinischen Städte- kultur, illustr. von Josef Sattler . . . . .	" 155.—
" 42:	Doves Press: Browning, Men and Women . . . . .	" 355.—
" 46:	— Goethe, Faust . . . . .	" 4000.—
" 47:	— — Iphigenie . . . . .	" 1200.—
" 48:	— — Werther . . . . .	" 1000.—
" 49:	— — Tasso . . . . .	" 900.—
" 60:	Ernst Ludwig-Presse: Psalmen . . . . .	" 500.—
" 93:	George, Teppich des Lebens, mit Widmung . . . . .	" 400.—
" 94:	— Zeitgenössische Dichter, Vorzugsausgabe . . . . .	" 415.—
" 95:	Goethe und seine Freunde, auf Japanbüten . . . . .	" 515.—
" 162:	Insel-Verlag: Bergpredigt, auf Pergament . . . . .	" 275.—
" 169:	— Hofmannsthal, Kaiser und die Heze . . . . .	" 200.—
" 194:	Maximilians I. Gebetbuch . . . . .	" 305.—
" 207:	Die Nibelungen, illustr. von Sattler . . . . .	" 655.—
" 260:	Goethe, Farbenlehre, 1. Ausgabe . . . . .	" 210.—
" 313:	Keller, Der grüne Heinrich, 1. Ausgabe . . . . .	" 240.—
" 515:	Rugler, Geschichte Friedrichs des Großen, illustr. von Menzel, 1. Ausgabe . . . . .	" 570.—

Solche Preise bei weniger schönen Exemplaren zu erzielen, dürfte heute allerdings schwer sein.

Dr. Erich Römer.

### Zur Geschichte des englischen Zeitungswesens.

Im Verlag der Times, London, ist ein Buch\*) erschienen, das auf über 300 Seiten eine chronologisch geordnete Aufzählung aller seit 1620 bis einschließlich 1919 herausgegebenen Zeitungen und Zeitschriften aller Art bringt. Wie der Titel schon besagt, beschränkt sich die Aufzählung auf die in England und Wales herausgegebenen Blätter, während Schottland und Irland unberücksichtigt geblieben sind.

In einer längeren Einführung bietet das Buch einen sehr interessanten Überblick über die Entstehung des englischen Zeitungswesens. Darin wird auch manches mitgeteilt, was bisher nur wenig bekannt geworden ist. Es heißt darin unter anderem:

Die Herausgabe der ersten englischen Zeitungen erfolgte erst geraume Zeit, nachdem die Druckkunst längst in England eingeführt worden war. Wohl wurde den englischen Druckern bekannt, daß in Deutschland schon in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts »Zeitungen« in Form periodischer Veröffentlichungen erschienen, aber erst gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts kamen Exemplare davon nach England, und zwar von dem seit 1594 halbjährlich in Buchform herausgegebenen »Mercurius Gallobelgicus«. Dieser erschien erst in Köln und später in Frankfurt am Main und nur in lateinischer Sprache. Herausgeber war der in Holland geborene, später nach Deutschland übergesiedelte Priester M. Jansen von Doffum in Friesland, in Deutschland unter dem Namen Michael von Isselt bekannt. Die späteren Nummern des Mercurius Gallobelgicus nahmen die Pluralform an und waren

\*) Tercentenary Handlist of English and Welsh Newspapers, Magazines and Reviews. Verlag der Times Publishing Company, Limited, Printing House-square, London E. C. 4. 8° 350 Seiten, geb. Preis eine Guinea.

betitelt »Mercurii Gallobelgici«. Das Britische Museum in London bewahrt einige dieser Nummern, deren letzte vom Jahre 1630 datiert ist. Jansen ist indessen schon 1597 in Hamburg gestorben, und die folgenden Jahrgänge des Mercurius sind somit anderen Herausgebern zuzuschreiben. Der Mercurius fand in England große Beachtung, und Epigramme aus damaliger Zeit befaßen sich wiederholt mit ihm.

Der Mercurius regte holländische Drucker zur Herausgabe von eigenen Blättern an, die »Couranten« genannt wurden. Stärkeren Anstoß gab der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges (1618), der für England insofern Bedeutung hatte, als die Tochter des englischen Königs Gemahlin des Kurfürsten und »Winterkönigs« Friedrich von der Pfalz war. Durch die holländischen Couranten kamen ausführliche Kriegsberichte nach England, und das Britische Museum hat noch drei solcher Couranten vom 22. und 25. November 1619 und 12. Februar 1621 im Besitz. Erwiesen ist aber, daß schon 1607 einige Couranten nach England kamen, und daß in den folgenden Jahren die Holländische Ostindien-Compagnie bei schwerer Strafe die Überbringung solcher Couranten oder die Weitergabe von Nachrichten auf anderen Wegen nach England verboten hat. England stand ja damals mehrfach in kriegerischen Verwicklungen mit den Niederlanden. Erst der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges gab den holländischen Couranten den Weg nach England wieder frei, und darunter kam als erste in englischer Sprache gedrucktes Nachrichtenblatt am 2. Dezember 1620 ein von Peter van den Keere in Amsterdam gedruckter Courant mit dem Bericht über die bereits am 8. November ausgefochtene Schlacht am Weißen Berge nach England.

Das große Interesse an dem weiteren Verlauf des Krieges führte bald darauf zur Herausgabe neuer Couranten in Holland und England und, da infolge der ungünstigen Nachrichten große Beunruhigung im Volke entstand, zugleich zum Erlaß strenger Verbote der Verbreitung beunruhigender Nachrichten. Die holländischen Generalstaaten verboten die Ausfuhr von Couranten erneut strengstens und drohten schwere Strafen für Veröffentlichung von Nachrichten an, die sich in unfreundlicher Weise mit fremden Fürsten und Regierungen befaßen. Insbesondere wurde vor der Verbreitung von Pamphleten gewarnt, die sich gegen König Jakob den Ersten von England richteten.

In England selbst wurde der erste Herausgeber einheimischer Couranten, namens Archer, im September 1621 ins Gefängnis geworfen, später aber wieder freigelassen. Archer gilt als »Mercurius Britannicus«, als der erste englische Journalist. Er druckte seine Couranten noch bis 1634. Aber schon 1621 tauchte als zweiter Herausgeber Nicholas Bourne auf, und 1622 kam noch Butler hinzu. Die Couranten waren nicht laufend nummeriert und trugen auch keine speziellen Titel oder Bezeichnungen. Statt dessen begannen sie mit langatmigen Angaben, woher die nachfolgenden Berichte stammten. An Stelle der Bezeichnung »Couranten« wurde bald die vom Festland übernommene Bezeichnung »Relationes« angewandt. Bourne und Butler erhielten gemeinschaftlich das alleinige Recht zur Herausgabe und Verbreitung von Nachrichten. Infolge der einsetzenden Kämpfe zwischen Königtum und Parlament wurde 1632 die Herausgabe von Nachrichtenblättern, Pamphleten usw. allgemein verboten und auch die Relationes von Bourne und Butler wurden unterdrückt. Die Verbote führten aber nur zu einer umfangreichen Geheimherausgabe, sodaß Bourne und Butler 1638 abermals das Privileg zur Herausgabe erhielten.

Als einige Jahre darauf das Parlament die Oberhand bekam, ließ die Königspartei viel Druckschriften heimlich erscheinen, da Pressefreiheit nur vorübergehend und beschränkt gewährt worden war. Eine ziemlich vollständige Sammlung aller von 1641 bis 1660 — Rückkehr des Königtums zur Herrschaft — erschienenen Blätter dieser Art, bekannt unter dem Namen Thomason Collection, ist im Britischen Museum erhalten. Eine zweite, ebenfalls da untergebrachte Sammlung von Burney enthält gleichfalls zahlreiche Blätter von den ersten Couranten an bis zum Jahre 1817 hinauf. Dank dieser beiden Sammlungen ist ein guter Einblick in die Presseverhältnisse des siebzehnten Jahrhunderts möglich, da